

Liebe Theaterfreunde,

ich darf Ihnen zum neuen Jahr viel Gesundheit, Erfolg und Glück wünschen. Insbesondere freue ich mich mit Ihnen auf viele spannende, berührende und inspirierende Stunden in unserem Theater, das auch in der zweiten Hälfte der Spielzeit ein umfangreiches und interessantes Programm gestalten wird. „Der Ring des Nibelungen“ wird mit der Produktion des „Siegfrieds“ fortgesetzt, die Opernrarität „Esclarmonde“ von Jules Massenet wird ihre deutsche Erstaufführung erleben, Belcanto und Spieloper zugleich wird es mit Donizettis „Liebestrank“ geben, übrigens erstmals eine große Opernproduktion am Haus unter der Regie von Jan Eimer, die u. a. mit „The Turn of the Screw“ und „Bastien und Bastienne“ schon mit ihren Inszenierungen auf sich aufmerksam machte. Zwei Uraufführungen mit klassischen Stoffen wird es mit den Balletten „Der Sturm“ und „Amadeus“ geben. Das Schauspiel zeigt sich u.a. sowohl von seiner komödiantischen Seite mit „Purpurstaub“ und „Ein irrer Duft von frischem Heu“ als auch mit einer Uraufführung zum Dessau-Jubiläum „Die Junkers-Saga“ in der Regie von Andrea Moses. Natürlich kommen das umfangreiche und vielfältige Konzertprogramm und das Puppentheater dazu, sicherlich viele Angebote für jeden Geschmack. Der Freundeskreis wird mit seinen Veranstaltungen das Theaterprogramm begleiten und insbesondere auf die kulturpolitische Situation in Dessau-Roßlau und im Land Sachsen-Anhalt sein Augenmerk legen.

Passend zu diesem Thema gab es in der Diskussionsreihe „In welchen Städten wollen wir leben?“ des Deutschen Bühnenvereins am 02.12.2012 im Rangfoyer eine Diskussionsrunde „Kulturlandschaften pflegen, wie geht das?“ unter der versierten Moderation des Kirchenpräsidenten Joachim Liebig. Besonders interessant war die Gesprächsrunde deshalb, da am Tisch mit Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats und Moderator des Kulturkonvents Sachsen-Anhalt),

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff (Staatsekretär a.D. für Kultur/NRW und verantwortlich für die Erstellung eines Kulturentwicklungsplans für die Stadt Dessau-Roßlau), Uwe Hoberg (Leiter des Referats Musik, Theater und Bildende Kunst beim Kultusminister Sachsen-Anhalts) sowie Hausherr André Bücker Entscheidungsträger für den weiteren Fortbestand unseres Theaters versammelt waren. Da in ähnlichen Gesprächsrunden bisher wenig Zukunftsweisendes benannt wurde, war es umso erstaunlicher, dass diesmal konkrete Ansätze und Aufforderungen an die Politik zu gestalten und nicht die Kultur „kaputt zu sparen“ deutlich wurden. So forderte Herr Grosse-Brockhoff, dass zwei UNESCO-Weltkulturerbestätten in der Stadt natürlich nicht in die finanzielle Verantwortung der Stadt und auch nicht des Landes gelegt werden können, sondern dass in dieser Bedeutung für Deutschland der Bund eindeutig in der Mitverantwortung steht. Auch wurde die eindeutige Verantwortung des Landes für die großen Theater zum Ausdruck gebracht, Stätten der Kultur, deren Erhaltung im Landesinteresse liegen muss. Olaf Zimmermann könnte sich den Einstieg des Landes in die Trägerschaften bis hin zum Staatstheater durchaus vorstellen, auch um die fehlende Umlandfinanzierung, die politisch kaum durchsetzbar erscheint, zu kompensieren. Der Kulturretat des Landes sollte eine fixe Summe sein, die nicht in jedem Jahr gekürzt werden kann. Neben dem Staatsziel Kultur in der Landesverfassung sollen die Kulturausgaben als Pflichtaufgaben definiert werden, um den Kommunen ihren Beitrag zur Kultur überhaupt zu ermöglichen. Mit einem größeren Budget wären die Theater natürlich auch in der Verantwortung, sich solidarisch mit anderen Kultureinrichtungen zu zeigen und sich auch der Soziokultur zu öffnen, was für André Bücker schon selbstverständlich ist. Für Dessau-Roßlau wurde eine bessere Vernetzung von Tourismus und Kultur

sowie eine außerhalb der Stadtverwaltung aktiv agierende Tourismus-Marketing-Gesellschaft gefordert, die die Vielfalt an Angeboten koordiniert und vermarktet. Ein Dessauer Kultursommer wäre ein weiteres Konzept, um die herrliche Landschaft besser touristisch und kulturell einzubinden.

Wer unsere bisherigen Gesprächsrunden verfolgt hat, wird feststellen, dass vieles von dem Angesprochenen schon mehrfach benannt wurde, dass es diesmal von leitenden Personen aus empfehlenden Gremien der Politik bestätigt wurde, lässt uns hoffen. Es wäre zu schade, wenn die Empfehlungen der aufwendig installierten Konvente oder Fachgruppen in der politischen Landschaft uner-

hört blieben!

Zu einer weiteren Gesprächsrunde mit dem Thema „Der Erhalt des Anhaltischen Theaters – Aufgabe von Land und Stadt“ können Sie am 27.01.2012 um 11:00 Uhr im Saal des Restaurants „Kornhaus“ in unserer Reihe der Kornhausdialoge erleben. Zugesagt haben Cornelia Lüddemann (MdB, Die Grünen) und Robert Hartmann (Stadtrat, SPD), eingeladen sind weiterhin Vertreter der CDU und Linken. Aktualität erhält die Veranstaltung durch die dann frisch veröffentlichten Empfehlungen des Kulturkonvents Sachsen-Anhalt.

Oliver Thust

Theaterstammtisch zum Jubiläum des Opernchores

Am 14.11.2012 fand unser 33. Theaterstammtisch zum 175jährigen Jubiläum des Chores des Anhaltischen Theaters statt. Eine so große Gruppe von Künstlern hatten wir bisher noch nicht beim Stammtisch zu Gast. Neu war auch, dass dieser Abend im Theaterrestaurant zusätzlich mit künstlerischen Beiträgen des Chores bereichert wurde. Viele Gäste waren gekommen, um Wissenswertes über den Opernchor zu erfahren. Neben Generalintendant André Bückner und Chordirektor Helmut Sonne waren drei Mitglieder des Chores Petra Stein, Sabine Jeschke-Kötteritzsch und Leszek Wypchlo im Podium zum Gespräch bereit, wobei wie üblich bei Stammtischen sich die Diskussion schnell auch ins Auditorium verbreitete. Unter anderem wurde mit dem Vorurteil aufgeräumt, dass Chorsänger kein „richtiger Beruf“ sei. Wir erfahren, dass ein abgeschlossenes Gesangsstudium, tägliche Proben und Gesangsunterricht genauso dazu gehören wie bei einer solistischen Karriere. Helmut Sonne betonte die harmonische Zusammenarbeit mit dem Generalmusikdirektor, die für eine gute Chorleistung wesentlich ist. Er lobte den Chor, der sich zur Zeit in einer ausgeglichenen Alters- und Stimmstruktur befindet, sodass die Aufgaben, die die großen Chorwerke, die gerade in Dessau aufgeführt werden, exzellent bewältigt werden, auch wenn aufgrund der Größe der Bühne die zur Zeit 36 Sänger und Sängerinnen bei bestimmten Stücken zahlenmäßige Unterstützung benötigen, die durch Kooperationen und Extrachor erreicht wurden. Das umfangreiche Repertoire ist natürlich musikalisch und textlich eine große Fleißarbeit,

wobei das Singen in Originalsprache in Italienisch (als die Opernsprache schlechthin), in Russisch (durch die vielen Sänger polnischer Abstammung) leichter fiel als in Französisch. Auch das Gestalten einer Rolle auf der Bühne hilft den Sängern und Sängerinnen, den Text zu behalten. Besondere Herausforderungen sind solistische Aufgaben, die, wie Generalintendant André Bückner betont, nicht mit ChoristInnen besetzt werden, weil das Theater sparen muss, sondern weil die besondere Qualität der Stimmen des Chores es ermöglicht. Dabei kann auch eine kleine Rolle mit einem Satz ein größeres Lampenfieber verursachen, denn ein eventuelles Missgeschick kann dann nicht mehr ausgegült werden. Erfreut zeigte sich der Chor über die Vielseitigkeit, zudem neben Opern-, Operetten- und Musicalaufführungen natürlich auch die konzertanten Aufgaben gehören. Insbesondere für diese hat sich der Vorstand des Freundeskreises dazu entschlossen, anlässlich des 175jährigen Jubiläums dem Opernchor des Anhaltischen Theaters eine neue Ausstattung Notenmappen zu überreichen, die bereits in dem großartigen Konzert am 07.12.2012 ihre Einweihung erfuhren. Wir wünschen dem Opernchor eine lange und erfolgreiche Arbeit am Anhaltischen Theater!

Während des Stammtisches verlas ein Mitglied des Friedrich-Schneider-Chores ein Grußwort zum Jubiläum, das wir hier veröffentlichen wollen.

Das Grußwort finden Sie auf der nächsten Seite, zusammen mit einem Foto des Opernchores des Anhaltischen Theaters.

Grußwort des Friedrich Schneider Chores

Grußwort des FSC Dessau an den Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau anlässlich des 175. Jahrestages des Bestehens:

Liebe Sängerinnen und Sänger, sehr geehrter Herr Sonne!

Wir leben in einer Zeit, in der es ohne weiteren Aufwand möglich ist, den Suchbegriff „Friedrich Schneider - Komponist“ in einer der großen Suchmaschinen des weltweiten Netzwerkes einzugeben. Überrascht wird man verzeichnen, dass jener Mann in seinem unermüdlichen schöpferischen Dasein nicht nur die Stadt Dessau als musikalische Hochburg etablierte, ca. 700 eigenhändig geschriebene Musikwerke an die Nachwelt weitergab, eine Musikschule in Dessau gründete, die jahrelang als die Renommierteste in Deutschland gehandelt wurde, nein: er hatte trotz dieses Pensums auch Gelegenheit, als „Herzoglich-Anhalt-Dessauischer Hofkapellmeister“ den Opernchor als feste Institution des Dessauer Theaters zu gründen, der in seiner heutigen Form als Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau weiterlebt.

Vor nunmehr 175 Jahren wurde mit einer Mitteilung im „Herzoglich Anhalt-Dessauischen Wochenblatt“ zu einem – wie es heute wohl heißen würde – Casting aufgerufen. Es wurde nach talentierten Sängerinnen gesucht. Im Dezember 1837 war der Opernchor geboren.

Seither besteht ein festes Ensemble von Damen und Herren, die durch ihren Chorgesang Solisten und Or-

chester ergänzen und Aufführungen epochaler Werke von Verdi oder Wagner erst möglich machen. Auf dem Weg durch die Jahrzehnte war ebenjener Opernchor eine feste Stütze, um „bevölkerungsreiche“ Bühnenwerke auch schauspielerisch auf höchstes Niveau zu bringen. Aus dem modernen Mehrspartentheater ist ein Chor wie dieser nicht mehr wegzudenken.

Eine weitere Information, die man dem Internet entnehmen kann, ist eine Statistik:

„Gesang im Chor ist die größte kulturelle Massenbewegung in Deutschland“!

Hier treffen sich der Opernchor des Anhaltischen Theaters Dessau und die Sängerinnen und Sänger des Friedrich Schneider Chores Dessau: uns eint die Freude am Musizieren.

Unbeschreiblich und nicht im Internet zu recherchieren ist der Moment, in dem der letzte Ton einer Aufführung verklingt und das Publikum uns für viele harte Proben, Entbehrungen und die Abende ohne unsere Familie mit seinem Beifall belohnt. Also möchten wir als seelenverwandte Sängerinnen und Sänger nicht versäumen, dem Opernchor des Anhaltischen Theaters für das Schaffen in den nächsten Jahren alles Gute und „toi, toi, toi“ zu wünschen.

Zitieren wir abschließend Ihren Gründervater und unseren Namensgeber, Friedrich Schneider:

„Auf, lasst Gesänge erschallen!“

Herzlichst, der Friedrich Schneider Chor Dessau



Foto: Claudia Heyssel

Ehrenmitglied sagt DANKE

Als ich am 24. Januar 1994 mit weiteren Interessierten den „Freundeskreis des Dessauer Theaters“ gründete, hatten wir mit dem „Landestheater Dessau“ bei noch knapp 100 000 Einwohnern die deutschlandweit größte Bühne mit mehr als 1100 Sitzen. Dies sollte erhalten werden - den Dessauern und Besuchern aus der Umgebung zum Anreiz, sich dort zu entspannen und „abzuheben“ und Kunst „zu tanken“. Doch der Schwund nahm zu, so wie die Industrie starb – und wir warben über die Region hinaus, als sich auch unser Haus in „Anhaltisches Theater“ umbenannte mit seiner überregionalen Ausstrahlung. Es wuchs unser Freundeskreis dank gezielter Werbung auf mittlerweile mehr als 300 Mitglie-

der, die sich als Mitstreiter für die Zukunft dieses Hauses begreifen.

Doch dazu bin ich als 75 plus-jähriger nicht mehr nötig, dessen große Freude es ist, die nächste Generation in diesem Ehrenamt begrüßen zu können - gestärkt im Vorstand durch kompetente und engagierte Mitglieder. Das „Anhaltische Theater“ braucht diesen „Freundeskreis“ auch weiterhin als bewährten Partner für die Gestaltung seiner Zukunft.

So bleibt mir der Aufruf an Sie als Leser: Werden/werben auch Sie Mitglied/er für unseren „Freundeskreis des Dessauer Theaters“ - dem kulturellen Leuchtturm in Sachsen-Anhalt.

Dr. Ulrich Plettner, Dessau-Roßlau

Termine:

34. Theaterstammtisch

16.01.2013 19:00, Bistro Merci, Am Lustgarten 6-8
Zu Gast: Maurice Lepetit (langjähriger Solocellist der Anhaltischen Philharmonie)

Kornhausdialog

27.01.2013 11:00 Uhr Saal des Restaurants Kornhaus „Der Erhalt des Anhaltischen Theaters – Aufgabe von Land und Stadt“
Gesprächspartner:
Cornelia Lüddemann (MdL, Die Grünen)
Robert Hartmann (Stadtrat, SPD)
Vertreter der CDU und Linken sind eingeladen

Mitgliederversammlung

23.03.2013 14:00 Uhr Rangfoyer ATD
Die Einladungen gehen Ihnen separat zu.

35. Theaterstammtisch

03.04.2013 19:00 Restaurant „Altes Theater“

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Frau Dr. Rita Willing

Herrn Prof. Dr. Eckhard Willing

Herrn Renee Ramin

Frau Carola Ramin

Frau Waltraud Hinsch

Herrn Karsten Hinsch

Herrn Dr. Stefan Nusser

Herausgeber:

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust
Eingetragen beim Amtsgericht Dessau-Roßlau

Anschrift:

c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau-Roßlau

Internet:

www.freundeskreis-dessauer-theater.de; E-Mail: frtheaterdessau@aol.com

Kontoverbindung:

Konto-Nr. 301 604 01, Stadtparkasse Dessau, BLZ 80053572

Redaktionelle Verantwortung:

Christoph Lenor